

Von: **FHXB Museum** veranstaltungen@fhxb-museum.de
Betreff: FHXB Newsletter Oktober 2021
Datum: 1. Oktober 2021 um 10:47
An: pr@fhxb-museum.de



Klicken Sie [hier](#), wenn Sie diese E-Mail nicht lesen können.



FHXB Museum – Newsletter Oktober 2021

Ausstellungen

Before Night Falls

Alltag, Strukturen und Bruchlinien im Arbeiter:innenmilieu bis 1933

Ab 29. Oktober 2021

**Eröffnung: Donnerstag, 28. Oktober 2021
(Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)**

Durch die Machtübernahme der NSDAP verändert sich ab 1933 die Lebensrealität insbesondere jener Menschen dramatisch, die im Sinne der NS-Ideologie als abweichend und anormal angesehen werden. Dennoch stellt 1933 keinen vollständigen Bruch zu vorherigen Lebensrealitäten dar. Arbeiter:innen gelten etwa zuvor schon als potentielle Unruhestifter und mögliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit.

Auch die Nazis nehmen bereits vor 1933 Arbeiter:innenmilieus gezielt in den Blick: einerseits sind Arbeiter:innen als Mitglieder und Wähler:innen der NSDAP interessant, andererseits fürchten die Nazis die selbstorganisierten Strukturen der Arbeiter:innenbewegung und terrorisieren diese mit Gewalt. Trotz vielfältigem Widerstand gelingt es den Nazis ab 1933 nach und nach die eigenständige Kultur und Strukturen der Arbeiter:innenmilieus gewaltsam zu zerschlagen.

Die Wechselausstellung "Before Night Falls. Alltag, Strukturen und Bruchlinien im

Arbeiter:innenmilieu bis 1933“ beschäftigt sich mit den Lebenswelten und dem Alltag von Arbeiter:innen im Berlin der Weimarer Zeit: Sie beleuchtet lebenspraktische, kulturelle und politische Zusammenhänge am „Vorabend“ von Hitlers Ernennung zum Reichskanzler. Die Ausstellung wirft dabei auch einen Blick auf die Rolle der Arbeiter:innenbewegung und die Art und Weise, wie Nazis Anknüpfungen an die Lebenswelten von Arbeiter:innen suchen.

Bitte informieren Sie sich auf der Museumswebsite über eventuelle Terminänderungen und Teilnahmeeinschränkungen in Zusammenhang mit den COVID-19-Schutzmaßnahmen.





Heimarbeit in der Manteuffelstraße 64, Berlin, 1910
Foto: Heinrich Lichte&Co (Fotografisches Atelier)
©Stiftung Stadtmuseum Berlin

Interventions-Ausstellung in der Dauerausstellung "Geschichte wird gemacht"

Dann machen wir's halt selbst – 40 Jahre selbstorganisierte Räume in Berlin

27. August - 12. Dezember 2021

Selbstorganisierung und -hilfe sind nicht nur Relikte aus früheren Zeiten, sondern nach wie vor relevante Mittel von Bewohner*innen, ihre Wohnsituation zu erhalten und zu verbessern.

Zur Hochphase der Instandbesetzer*innenbewegung 1981, besetzten Aktivist*innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen leerstehende Wohnhäuser, Fabriken und Brachflächen in Kreuzberg. So bauten u.a. das Heilehaus (Gesundheit), die Schokofabrik (Frauenbewegung), der Kinderbauernhof Mauerplatz (Kinder/Bildung) und die Regenbogenfabrik (Jugend, Kultur und Nachbarschaft) Projekte in Selbsthilfe auf. In „Dann machen wir's halt selbst“ sind diese sowie jüngere selbstorganisierte Initiativen, wie u.a. Casa Kuá, ein trans*, inter*, queeres Community- und Gesundheitszentrum, vertreten.

Selbstorganisierte Räume werden damals wie heute nicht verschenkt. Sie müssen immer gegen Widerstände aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und (leider) auch Nachbarschaft erarbeitet, erkämpft und verteidigt werden. So wie sich seit den 1980er Jahren verschiedene Initiativen zu einer Art Kosmos vernetzt haben, entstehen auch heute durch das Zusammenwirken selbstorganisierter Räume, aktive Entwürfe politischer, gelebter Stadt.

„40 Jahre selbstorganisierte Räume in Berlin“ ist eine Ausstellung, die konkrete Strategien von Selbstverwaltung weitergeben will. Dafür stellen die Initiativen im Rahmen der Dauerausstellung „Geschichte wird gemacht“ Fotografien, Archivmaterialien und Interviews zusammen, die Einblicke in deren Arbeit geben.

Archivmaterialien und Interviews zusammen, die Einblicke in deren Arbeit geben.

Das Ausstellungsprojekt wird aus Mitteln des Bezirkskulturfonds Friedrichshain-Kreuzberg sowie von der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt gefördert.

Bitte informieren Sie sich auf der Museumswebsite über eventuelle Terminänderungen und Teilnahmeeinschränkungen in Zusammenhang mit den COVID-19-Schutzmaßnahmen.



Kinderbauernhof, 1985

Gedenken im öffentlichen Raum

Verlegung von Stolpersteinen im Bezirk

Dienstag, 5. Oktober 2021

Am Dienstag, 5. Oktober 2021 werden sechs Stolpersteine in Friedrichshain-Kreuzberg verlegt.

In der Prinzenstraße 86 wird **12:15 Uhr** mit vier Stolpersteinen an die Familie Benno, Erna, Ella und Eva Herschberg erinnert, die dort wohnten und arbeiteten. Die Eltern

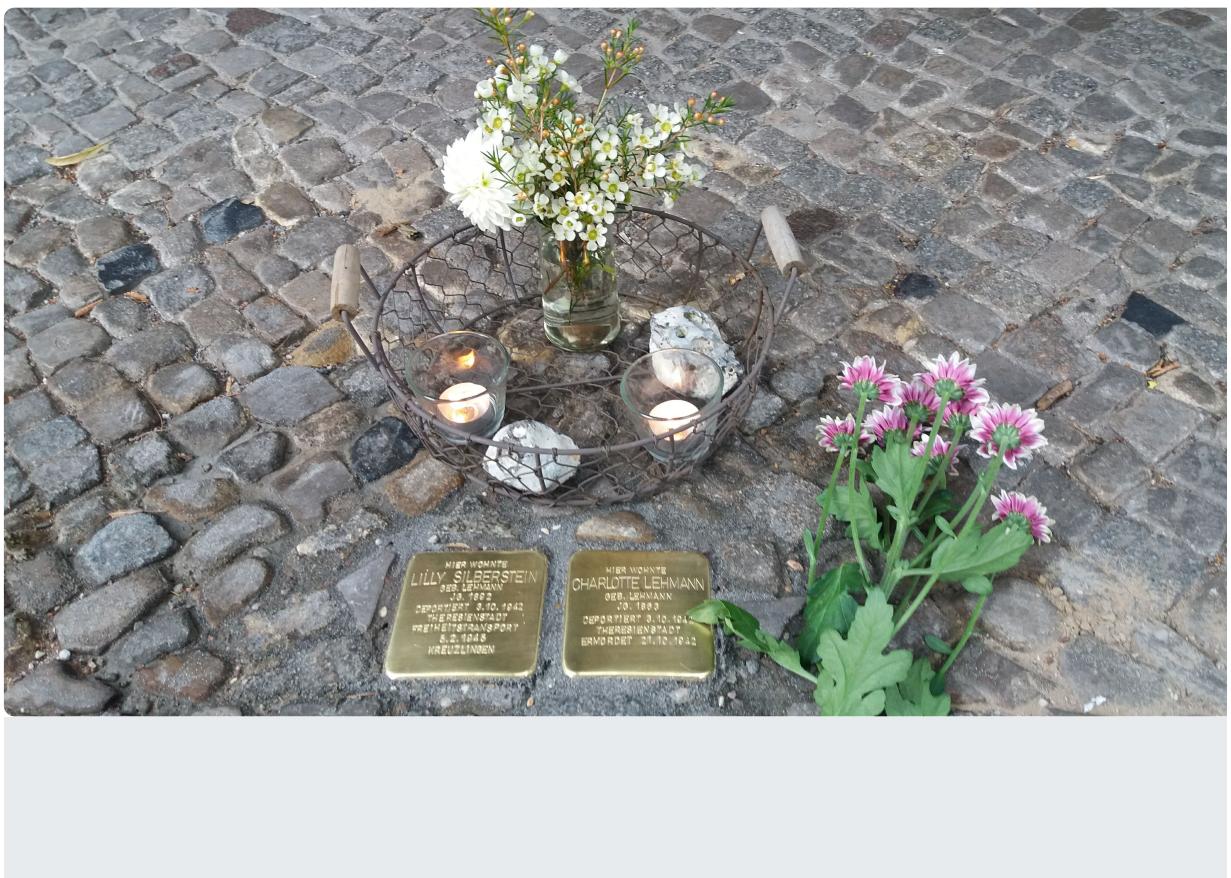
Erna und Benno wurden 1942 ermordet, die Töchter überlebten die Shoah und wanderten nach dem Krieg nach Israel aus.

Die Stolpersteine wurden von einem Angehörigen initiiert.

Um **13:10 Uhr** wird zur Erinnerung an Lina Günther ein Stolperstein in der Pintschstraße 7 verlegt. Sie wohnte dort von 1933 bis zur ihrer Verhaftung 1943. Am 3. März 1943 wurde sie nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Mit der Verlegung eines Stolpersteines **13:30 Uhr** in der Pintschstr. 15 wird Johanna Marnitz gedacht. Johanna Marnitz lebte mit ihrem Mann Paul Marnitz ab 1912 in der Pintschstraße 15. Nach seinem Tod 1928 betrieb sie die Zigarrenhandlung im Haus bis 1934 weiter. Johanna Marnitz wurde am 13. Januar 1942 wegen ihrer jüdischen Abstammung deportiert und ermordet.

Die Stolpersteine für Lina Günther und Johanna Marnitz hat eine engagierte Anwohnerin initiiert.



Veranstaltungen

Begleitprogramm zur Interventions-Ausstellung "Dann machen wir's halt selbst - 40 Jahre selbstorganisierte Räume in Berlin"

Kiezführungen

Sonnabend, 16.10.2021 und Sonntag, 17.10.2021

Sonntag, 24.10.2021

Sonnabend, 30.10.2021, jeweils ab 14 Uhr

Wir werden gemeinsam durch den Kiez laufen und Kinderbauernhof, Heilehaus, Schoko- und Regenbogenfabrik aufsuchen, aber auch auf dem noch viel Interessantes aus der „Hausbesetzer*innenzeit“, die ja die „Gründerzeit der Projekte“ war, erfahren:
u.a. Was war das „Kulturzentrum 36“ oder der „Bauhof“?
Start jeweils um 14:00 Uhr, Adalberstr./Bethaniendamm,
Teilnahme kostenfrei!
Anmeldungen unbedingt erforderlich unter: info@regenbogenfabrik.de.

Die Kiezführungen finden in Kooperation mit dem Friedrichshain-Kreuzberg Museum statt und sind gefördert aus Mitteln des Bezirkskulturfonds Friedrichshain-Kreuzberg.

Wie war es damals? - Wie ist es heute?

Dienstag, 26.10.2021, 19 Uhr

RegenbogenKino in der Lausitzer Str. 22, 10999 Berlin-Kreuzberg

Heilehaus, Kinderbauernhof am Mauerplatz, Regenbogenfabrik und Schokofabrik

Eine Gesprächsrunde mit Frauen, die in den Projekten -teilweise von Anfang an- aktiv sind:

Barbara (Heilehaus), Heike (Kinderbauernhof), Christine (Regenbogenfabrik), Anke (Schokofabrik)

Moderation: Andy Wolff (Regenbogenfabrik)

Diese Veranstaltung wird gefördert durch die Stiftung „Menschenwürde und Arbeitswelt“.

Eintritt frei!

Stadtpaziergänge

mit Stefan Zollhauser

"Blut und Borsten. Eine historische Schlachthofbegehung"

Sonntag, 03.10.2021, 16 Uhr

Sonntag, 03.10.2021, 10 Uhr

Was passierte bei der Fleischbeschau und in der Darmschleimerei? Wer protestierte schon vor 140 Jahren gegen lange Viehtransporte? Und wie stellte man sich damals "humanes Töten" vor?

Über hundert Jahre bis nach dem Mauerfall existierte unweit des Frankfurter Tors ein enormes Schlachthofgelände, das heute fast vergessen ist. Etliche Originalgebäude sind noch erhalten und verraten uns viel über Mechanisierung des Tötens, Verarbeitung der Tierkadaver und erbärmliche Arbeitsbedingungen.

Unsere Geländeerkundung folgt dem Weg des Tieres von der Viehaufzucht bis zum Verzehr. Industrialisierung und Globalisierung der Landwirtschaft, veränderte Haltungsbedingungen, der Kampf ums "Tierwohl" sowie der Beginn der vegetarischen Bewegung sind nur einige Themen unserer historischen Spurensuche.

Der Stadtspaziergang beginnt an der Ecke Eldenaer Straße/Pettenkoferstraße und endet etwa 2 Stunden später in der Landsberger Allee.

"Revolution 1848" Fahrradtour

Sonntag, 03.10.2021, 11 Uhr

Anlässlich „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ widmen wir uns einer besonderen Perspektive auf die Revolution 1848: neben der allgemeinen Revolutionsgeschichte begeben uns speziell auf die Spuren der jüdischen Revolutionärinnen und Revolutionäre, die sich auf den Barrikaden, in den Parlamenten oder als Schriftstellerinnen und Zeitungsmacher an der Märzrevolution beteiligten. Was bedeutete 1848 für die deutsche Demokratiegeschichte und die Emanzipation des Berliner Judentums? Und wie wird heute daran erinnert? Gemeinsam erkunden wir das revolutionäre und religiöse Berlin der Jahrhundertmitte.

Treffpunkt auf den Stufen des Schauspielhauses am Gendarmenmarkt. Die Tour endet zwei Stunden später auf dem Friedhof der Märzgefallenen. Bitte Fahrräder mitbringen. Wir benutzen nur ungefährliche Wege abseits der Hauptstraßen.

"Wohnen und Mietkämpfe in FHXB"

Dienstag, 05.10.2021, 17.30 Uhr

Wie organisiert man einen Mietstreik? Was bedeuten Weißer Kreis und Schwarzwohnen? Und wer stoppte die Kahlschlagsanierung?

Wohnen ist ein Menschenrecht. Doch es muss (scheinbar) immer wieder neu erkämpft werden. Wir begleiten die Miet- und Häuserkämpfe der letzten 150 Jahre, thematisieren Zwangsräumungen und Selbsthilfeaktionen, staatliche und genossenschaftliche Initiativen und erkunden verschiedene Wohnformen. Mietskasernen, Sozialer Wohnungsbau, Eigenheimzulage und Mietpreisbindung sind nur einige Stationen unserer historischen Spurensuche. Dabei werden wir auch auf aktuelle

Herausforderungen und verweigerte Lernprozesse eingehen.

Der Stadtspaziergang beginnt an der Ecke Blumenstraße/Andreasstraße und endet etwa 2 Stunden später auf dem Mariannenplatz.

"Kreuzberger Film- und Kinogeschichte"

Mittwoch, 06.10.2021, 17.30 Uhr

Bei unserem Stadtspaziergang begegnen wir zahlreichen Filmskandalen, umkämpften Zensurentscheidungen und politischer Manipulation. Wir treffen auf Produktionsstätten und Filmateliers, letzte Spuren von Stummfilm- und "Grenzkinos". Auch Kreuzberg als Filmkulisse steht auf dem Programm.

Der Stadtspaziergang beginnt an der Ecke Friedrichstraße/E.T.A. Hoffmann-Promenade und endet etwa 2 Stunden später in der Krausenstraße.

"Gauner und Schwerverbrecher in FHXB"

Donnerstag, 07.10.2021, 17.30 Uhr

Warum trieben Frauenhände im Luisenstädtischen Kanal? Wer gewann die Schlacht am Schlesischen Bahnhof? Und was sagte Gereon Rath dazu?

Unser Stadtspaziergang folgt den berüchtigten Ringvereinen, befragt einen bekannten Massenmörder und beschäftigt sich mit der politischen Straßengewalt in der Spätphase der Weimarer Republik. Dabei werden wir auch die Bedeutung eines Vogels beim Verhör kennenlernen.

Die Tour beginnt an der Ecke Lange Straße/Andreasstraße (Nähe Ostbahnhof) und endet etwa 120 min. später am Lausitzer Platz.

"Jenseits des Eisernen Kreuzes" Fahrradtour

Freitag, 29.10.2021, 16.30 Uhr

Warum heißt Kreuzberg eigentlich Kreuzberg? Was verbirgt sich hinter den Backsteinbauten an der Friesenstraße? Welche militaristischen Bauwerke beherbergt der Garnisonsfriedhof bis heute? Und wer pinkelte an die Paradeppappel?

Kaum eine Stadt wurde in den letzten zwei Jahrhunderten so stark vom Militär geprägt wie Berlin. Unzählige Bauten, Denkmäler, Straßennamen und Gullideckel sind stumme, oft übersehene Zeugen dieser Zeit. Unsere militärikritische Spurensuche beschäftigt sich mit dem Alltag von Zwangsarbeiter_innen, Soldaten und Zivilbevölkerung wie auch mit den Auswirkungen kriegerischer Gewalt. Aber auch Formen der Erinnerung und Verdrängung militärischer Präsenz und Zerstörung werden wir kennenlernen.

Die Stadtspazierfahrt startet an der Ecke Eberhard-Roters-Platz/Methfesselstraße (beim Viktoriapark) und endet ca. 2 Stunden später vor der Moschee am Columbiadamm.

Bitte Fahrräder mitbringen. Wir werden nur gemütliche Wege abseits der Hauptstraßen

benutzen.

Bitte anmelden unter: szollhauser@berliner-spurensuche.de.

Ausschreibungen

Bezirkliche Projektförderung und Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung 2022

Derzeit läuft die Ausschreibung zur Projektförderung im Bereich Kunst und Kultur des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg.

Bis **Montag, 11. Oktober 2021, 18 Uhr** können noch Anträge zur Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten im Jahr 2022 eingereicht werden. Jedes Projekt kann mit bis zu 5.000 Euro gefördert werden. Die Fördermittel von insgesamt rund 220.000 Euro werden auf Grundlage der Empfehlung von zwei unabhängigen Jurys vergeben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://kultur-friedrichshain-kreuzberg.de/foerderung>

Volontariat im Fachbereich Kultur und Geschichte

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg sucht ab dem 1. Januar 2022 befristet auf zwei Jahre eine:n Volontär:in im Fachbereich Kultur und Geschichte mit dem Schwerpunkt zur Konzeption, Organisation, Ausarbeitung und Realisierung von Ausstellungsprojekten, Veranstaltungen und weiteren Vermittlungsformaten.

Bis **Sonntag, 17. Oktober 2021** können Bewerbungen über das Karriereportal der Stadt Berlin eingereicht werden.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.berlin.de/karriereportal/stellensuche/Volontariat-im-Fachbereich-Kultur-und-Geschichte-de-j22995.html>

Tarifbeschäftigte:r Koordination und Organisation

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg sucht ab dem 1. Januar 2022 unbefristet eine:n Tarifbeschäftigte:n zur Koordination und Organisation des Museumsprogramms, von Kooperationen und der Öffentlichkeitsarbeit in der Geschichtsarbeit.

Bis **Sonntag, 17. Oktober 2021** können Bewerbungen über das Karriereportal der Stadt Berlin eingereicht werden.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.berlin.de/karriereportal/stellensuche/Volontariat-im-Fachbereich-Kultur-und-Geschichte-de-j22995.html>

Hinweise

Lebensmittel. 1984 - 2020

Eine Schaufenster-Ausstellung entlang der Oranienstraße von Mirjam Dumont

27. September - 30. Oktober 2021

Der Laden ist eine Schnittstelle. Er dient dem Erwerb von Speisen und Waren des täglichen Bedarfs. Darüberhinaus aber ist er auch ein sozialer Treffpunkt und Umschlagplatz von Kieztratsch, Kiezpolitik und Kultur.

Eins zu eins – wie im echten Ladenbetrieb von "Lebensmittel Hillmann" – hat die Künstlerin Mirjam Dumont Verkäufer*innen, Angestellte, den Inhaber und Kund*innen im Pandemiejahr 2020 getroffen, mit ihnen über ihre Geschichten aus dem Laden gesprochen und diese analog mit der Reiseschreibmaschine festgehalten. Es sind individuelle Erlebnisse, Beobachtungen und Erfahrungen über den Ort, den Konsum, die jeweiligen gesellschaftspolitischen Umstände, die Straße mit ihren unterschiedlichen Geschäften und Gewerbetreibenden, die Berufe, die Nachbarschaft, die Familien – ohne Anspruch auf jedwede Vollständigkeit.

Das Projekt gibt Einblicke in 40 Jahre Leben und Arbeiten in der Oranienstrasse in Kreuzberg, dem ehemaligen Bezirk Süd-Ost 36, im Wandel der Zeit. Dabei wird auch ein Stück Berliner und bundesdeutscher Geschichte sichtbar.

Entstanden sind 20 Leseplakate mit Bild-Textcollagen, die in Ladenschaufenstern entlang der Oranienstrasse zu sehen sind - im Abschnitt Luckauer- bis Ecke Manteuffelstrasse, während der jeweiligen Ladenöffnungszeiten - bis die Rolläden unten sind.

Gefördert durch Mittel der Projektförderung Friedrichshain-Kreuzberg, in Kooperation mit dem FHB Friedrichshain-Kreuzberg Museum.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.mirjamduumont.de>

Lebensmittel. 1984 – 2020



Ausstellung vom
27.9.-30.10.2021

Herbstakademie der Jugendkunstschule FRI-X BERG

16. Oktober - 29. Oktober 2021

Im Rahmen des Festivals zum 10-jährigen Bestehen der Kulturakademie Tarabya in Istanbul und anlässlich des 60. Jahrestags des Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und der Türkei finden in der Jugendkunstschule Friedrichshain-Kreuzberg zahlreiche Kurse und Workshops statt.

Mit Break Dance, HIP HOP, Video, Fotografie, Bildhauerei und vielen weiteren Darstellungs- und Gestaltungsformen. Es geht um Erinnerungskultur, Zugehörigkeit, Ausschluss und Repräsentation.

Weitere Informationen unter: www.frixberg.de





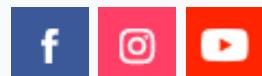
FERIENAKADEMIE STUDIO BOSPORUS



**FRI-X BERG – Die Jugendkunstschule
in Friedrichshain-Kreuzberg
vom 16. - 29.10.2021**



FHXB Museum
Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Adalbertstr. 95A
10999 BERLIN
info@fhxb-museum.de



Öffnungszeiten:
Di–Do 12:00–18:00 Uhr
Fr–So 10:00–20:00 Uhr

Opening hours:
Tue–Thu 12:00–6:00 p.m.
Fri–Sun 10:00 a.m.–8:00 p.m.

Diese E-Mail wurde an pr@fhxb-museum.de versandt.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf FHXB Museum angemeldet haben.

[Abmelden](#)

Gesendet von
 sendinblue

© 2021 FHXB Museum

© 2021 FHXB Museum